



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

<input type="checkbox"/> Hochwildhegegemeinschaft <input checked="" type="checkbox"/> Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen) Arber/Falkenstein

Nummer

2	4	3
---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar.....	9	7	4	2
2. Waldfläche in Hektar	9	5	0	0
3. Bewaldungsprozent.....	9	7		
4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent.....	1	5		

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)

X

- überwiegend Gemengelage.....

--

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder	X	Eichenmischwälder	
Bergmischwälder.....	X	Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	
Hochgebirgswälder	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X	X			X			
Weitere Mischbaumarten			X	X			X	X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Der Waldanteil in der Hegegemeinschaft liegt bei 97 % und damit über dem Mittel des Landkreises Regen und deutlich über dem durchschnittlichen bayerischen Waldanteil von 36 %. Die Hegegemeinschaft ist von größeren zusammenhängenden Waldkomplexen geprägt. Besitzer der Waldflächen sind zum größten Teil der Freistaat Bayern (Forstbetrieb Bodenmais) bzw. die Fürstl. Hohenzollern'sche Forstverwaltung. Die oberen Lagen der Hegegemeinschaft sind von Fichten-Hochlagenwald mit Vogelbeere geprägt. In den Hanglagen dominieren strukturreiche Bergmischwald (Fichte-Tanne-Buche). Die hohe Schneelage führt dazu, dass das Rehwild im Winter in den Tallagen einsteht. Luchs gehört seit geraumer Zeit dauerhaft zur Lebensgemeinschaft, das Rotwild kommt v.a. in den östlichen Teilen sporadisch als Wechselwild vor.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Der Klimawandel stellt unsere Wälder vor große Herausforderungen, so auch in der Hegegemeinschaft Arber/Falkenstein. Um die Zukunftsfähigkeit der Wälder zu sichern ist es notwendig, diese aktiv und so gut es geht an den Klimawandel anzupassen. Die richtige Baumartenwahl spielt hierbei eine entscheidende Rolle. Die Daten des Bayerischen

Standortinformationssysteme zeigen: Das aktuelle Klimarisiko des am Bergmischwald beteiligten Dreiklangs aus Fichte, Tanne, Buche ist gering und vom Kleinklima vor Ort geprägt. In Zukunft steigt hier das Risiko für die Fichte gering, bei Buche und Tanne ist ein sinkendes Klimarisiko zu verzeichnen. Zur Stabilisierung und Anpassung der Wälder an den Klimawandel sollte daher der Fichtenanteil in der Hegegemeinschaft reduziert und die Anteile von Buche, Tanne und Nebenbaumarten in der Verjüngung gesteigert werden. Waldbauliches Ziel muss es sein, zukünftig in der Hegegemeinschaft artenreiche, standortgemäße Mischwälder unter Beteiligung von Buche, Tanne und weiteren Baumarten zu etablieren. Dabei sollten kleinräumig und an geeigneten Standorten auch weitere klimatolerante Baumarten beigemischt werden.

10. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild.....	X	Rotwild	X
	Gamswild.....		Schwarzwild	X
	Sonstige			

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1. Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Die in den Altbeständen vorkommenden Baumarten zeigen ihr Verjüngungspotenzial und samen sich natürlich an.

Die bei der Inventur erfasste Verjüngung kleiner 20 cm setzt sich aus 91 % Nadelholz (2021: 77 % 2018: 59 %, 2015: 59 %, 2012: 56 %, 2009: 58 %) und 9 % Laubholz (2021: 23 % 2018: 41 %, 2015: 51 %, 2012: 44 %, 2009: 42 %) zusammen. Die häufigste Baumart ist die **Fichte** mit 60 % (2021: 57%); die wichtigsten Mischbaumarten sind die Tanne mit 28 % (2021: 17 %) und die **Buche** mit 5 % (2021: 12 %), sowie das **sonstige Laubholz** und **sonstige Nadelholz** mit jeweils 3 %. Im Vergleich zur Inventur 2021 hat sich das Verhältnis von Laub- zu Nadelholz zu Gunsten des Nadelholzes entwickelt, vor allem zu Gunsten der Tanne und zu Lasten der Buche.

An den 322 aufgenommenen Pflanzen wurde faktisch kein **Verbiss im oberen Drittel** festgestellt (0,3 %). Gegenüber der Aufnahme von 2021 (0 %) hat sich somit keine Veränderung ergeben.

Hinweis: Statistisch repräsentativ sind für dieses Teilkollektiv nur die Fichte und Tanne.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Dieses Teilkollektiv der Verjüngung setzt sich aus 62 % Nadelholz (2021: 66 %, 2018: 58 %, 2015: 64 %, 2012: 62 %, 2009: 63 %) und 38 % Laubholz (2021: 34 %, 2018: 42 %, 2015: 36 %, 2012: 38 %, 2009: 37 %) zusammen. Die Entwicklung der **Anteile** der Fichte, Buche und Tanne ist indifferent: Der Anteil der wichtigsten Mischbaumarten **Tanne** und **Buche** hat sich gegenüber 2021 erhöht (Ta: 11,3 % zu 10,3 %; Bu: 26,7 % zu 25,3 %), höchster Tannenanteil seit 1991. Der Anteil der **Fichte** sank von 53 % (2021) auf 48 % (2024).

Vergleicht man die **Baumartenanteile in den verschiedenen Höhenstufen** (bis 20 Zentimeter, 20 bis 49,9 Zentimeter, 50 bis 79,9 Zentimeter, 80 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe) fällt auf, dass die Anteile der Buche sowie des sonstigen Laubholzes mit zunehmender Höhenstufe steigen. Die Anteile der Tanne, der Fichte und des Edellaubholzes hingegen nehmen mit zunehmender Höhenstufe tendenziell ab.

Der **Leittriebverbiss** der **Fichte** hat mit 0,1 % eine leichte Absenkung erfahren, wiederholt auf sehr niedrigem Niveau. Der Leittriebverbiss bei **Buche** ist mit 3,1 % (2021) und 3,2 % im Jahr 2024 auf gleichem Niveau verharret. Bei der **Tanne** ist ein Anstieg von 0,7 % (2021) auf 3,1 % im Jahr 2024 des Leittriebverbisses zu verzeichnen, auch der Verbiss im oberen Drittel ist gestiegen. Beim **sonstigen Laubholz** ist der Leittriebverbiss von 3,6 % (2021) auf 4,8 % gestiegen, zweiter Anstieg in Folge. Das **sonstige Nadelholz** ist zu 0 % am Leittrieb verbissen. Statistisch nicht gesichert, da zu wenige aufgenommene Pflanzen, aber zu erwähnen sind: Der Leittriebverbiss am Edellaubholz mit 0 %. Für Laubholz ist 2024 3,5 % Leittriebverbiss erfasst worden, was eine Zunahme von 0,3 Prozentpunkten darstellt. Mit 0,6 % Leittriebverbiss beim Nadelholz wurde ein leichter Rückgang im Vergleich zu 2021 von 0,2 Prozentpunkten festgestellt.

Fegeschäden wurden 2024 in dieser Höhenstufe an 6 Verjüngungspflanzen (0,3 %) gemessen

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

***Vorbemerkung:** Diese Höhenstufe wird bei der Verjüngungsinventur vorrangig zur Ermittlung von Fegeschäden erfasst. Die bei der Inventur ermittelten Baumartenanteile für die „Pflanzen über maximaler Verbisshöhe“ stellen keine repräsentative Stichprobe der in den letzten Jahren dem Äser erwachsenen Verjüngung dar. Bei der Verjüngungsinventur werden gezielt Verjüngungsflächen aufgenommen, die mindestens 1.300 Verjüngungspflanzen je Hektar der Höhenstufe „ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe“ aufweisen, da dadurch ein Großteil der Leittriebe noch im Äserebereich des Schalenwildes liegt. Diese Flächenauswahl führt dazu, dass hauptsächlich jüngere Verjüngungsflächen erfasst werden, auf denen in der Regel nur einzelne vorwüchsigen Verjüngungspflanzen der Höhenstufe „über maximaler Verbisshöhe“ vorkommen. Ältere Verjüngungsflächen dagegen, deren Pflanzen zum größten Teil höher als die maximale Verbisshöhe sind, werden bei der Verjüngungsinventur nicht erfasst.*

Insgesamt wurden bei 3 Pflanzen (sonstiges Nadelholz) Fegeschäden erfasst. **Fegeschäden** spielen in der Hegegemeinschaft keine Rolle.

Mit 52 % (2021: 26 %) Buche und 21 % Fichte (2021: 21 %) gefolgt vom sonstigen Laubholz mit 16 % und der Tanne mit 7 %. dominiert das Laubholz dieses Kollektiv.

4. **Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss**

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden
 Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....
 Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen

3	1

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Die Ergebnisse der Verjüngungsinventur 2024 zeigen, dass sich in der Hegegemeinschaft Arber/Falkenstein die Hauptbaumarten der Altbestände natürlich ansamen und im Wesentlichen ohne größere Beeinträchtigungen durch Schalenwild hochwachsen können.

Die Verbissbelastung ist insgesamt gleichgeblieben mit leicht ansteigender Tendenz bei den Mischbaumarten Tanne und Buche. Auch die stärker verbissgefährdeten Baumarten bzw. Baumartengruppen (Tanne, Buche) zeigen auch in den höheren Pflanzenkollektiven in Richtung einstellige Verbissprozente mit leicht steigender Tendenz. Die Situation der Verjüngung hat sich auf dem leicht steigenden Niveau konsolidiert. Der Tannenanteil ist seit 1991 auf dem höchsten Stand angelangt. Insgesamt lässt sich die Verbissbelastung durch Schalenwild in der **Hegegemeinschaft Arber/Falkenstein als günstig bewerten**.

Revierweise Aussagen wurden beantragt für die Staatsjagdreviere StJR Bodenmais "neu", StJR Regenhütte, sowie für EJR Nordwald. Für die Staatsjagdreviere Bodenmais "neu" und Regenhütte ergeben sich bei den revierweisen Aussagen eine günstige Verbissbelastung und für das Eigenjagdrevier Nordwald eine tragbare Verbissbelastung.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Seit 2012 hat sich die Situation der Verjüngung auf einem günstigen Niveau konsolidiert und bewegt sich nach der 2012 empfohlenen Senkung weiterhin auf einem vergleichbaren Niveau (in der Tendenz seit 2012 um geringe Prozentwerte oszillierend). Es wird daher empfohlen, in der kommenden Drei-Jahres-Abschussplanperiode den Schalenwildabschuss in der Hegegemeinschaft Arber **beizubehalten**.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig.....
 tragbar.....
 zu hoch.....
 deutlich zu hoch.....

X

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....
 senken.....
 beibehalten.....
 erhöhen.....
 deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum Regen, 20.09.2024	Unterschrift 
---------------------------------	--

FOR, Christoph Salzmänn
 Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“

Auswertung der Verjüngungsinventur 2024 für die Hegegemeinschaft 243 - Arber/Falkenstein (Landkreis Regen)
Anzahl der erfassten Verjüngungsflächen: 31, davon ungeschützt: 31, teilweise geschützt: 0, vollständig geschützt: 0
Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter Höhe bis zur maximalen Verbisshöhe

Baumartengruppe	Aufgenommene Pflanzen insgesamt		Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschaden		Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschaden		Pflanzen mit Leittriebverbiss		Pflanzen mit Verbiss im oberen Drittel		Pflanzen mit Fegeschaden	
	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)
Fichte	1122	48,3	1120	99,8	2	0,2	1	0,1	2	0,2	0	0,0
Tanne	262	11,3	243	92,7	19	7,3	8	3,1	17	6,5	2	0,8
Kiefer	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Sonst. Nadelholz	58	2,5	54	93,1	4	6,9	0	0,0	0	0,0	4	6,9
Nadelholz gesamt	1442	62,0	1417	98,3	25	1,7	9	0,6	19	1,3	6	0,4
Buche	621	26,7	571	91,9	50	8,1	20	3,2	50	8,1	0	0,0
Eiche	2	0,1	1	50,0	1	50,0	0	0,0	1	50,0	0	0,0
Edellaubholz	30	1,3	24	80,0	6	20,0	0	0,0	6	20,0	0	0,0
Sonst. Laubholz	230	9,9	211	91,7	19	8,3	11	4,8	19	8,3	0	0,0
Laubholz gesamt	883	38,0	807	91,4	76	8,6	31	3,5	76	8,6	0	0,0
Alle Baumarten	2325	100,0	2224	95,7	101	4,3	40	1,7	95	4,1	6	0,3

Verjüngungspflanzen kleiner 20 Zentimeter Höhe

Baumartengruppe	Aufgenommene Pflanzen insgesamt		Pflanzen ohne Verbiss im oberen Drittel		Pflanzen mit Verbiss im oberen Drittel	
	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)
Fichte	195	60,6	195	100,0	0	0,0
Tanne	91	28,3	90	98,9	1	1,1
Kiefer	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Sonst. Nadelholz	8	2,5	8	100,0	0	0,0
Nadelholz gesamt	294	91,3	293	99,7	1	0,3
Buche	17	5,3	17	100,0	0	0,0
Eiche	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Edellaubholz	2	0,6	2	100,0	0	0,0
Sonst. Laubholz	9	2,8	9	100,0	0	0,0
Laubholz gesamt	28	8,7	28	100,0	0	0,0
Alle Baumarten	322	100,0	321	99,7	1	0,3

Verjüngungspflanzen über Verbisshöhe (Erhebung von Fegeschäden)

Baumartengruppe	Aufgenommene Pflanzen insgesamt		Pflanzen ohne Fegeschaden		Pflanzen mit Fegeschaden	
	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)
Fichte	105	21,3	105	100,0	0	0,0
Tanne	36	7,3	36	100,0	0	0,0
Kiefer	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Sonst. Nadelholz	16	3,3	13	81,3	3	18,8
Nadelholz gesamt	157	31,9	154	98,1	3	1,9
Buche	254	51,6	254	100,0	0	0,0
Eiche	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Edellaubholz	2	0,4	2	100,0	0	0,0
Sonst. Laubholz	79	16,1	79	100,0	0	0,0
Laubholz gesamt	335	68,1	335	100,0	0	0,0
Alle Baumarten	492	100,0	489	99,4	3	0,6

**Anteile der Baumartengruppen in den verschiedenen Höhenstufen
Verteilung der Pflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe auf drei Höhenstufen
Hegegemeinschaft 243 - Arber/Falkenstein (Landkreis Regen)**

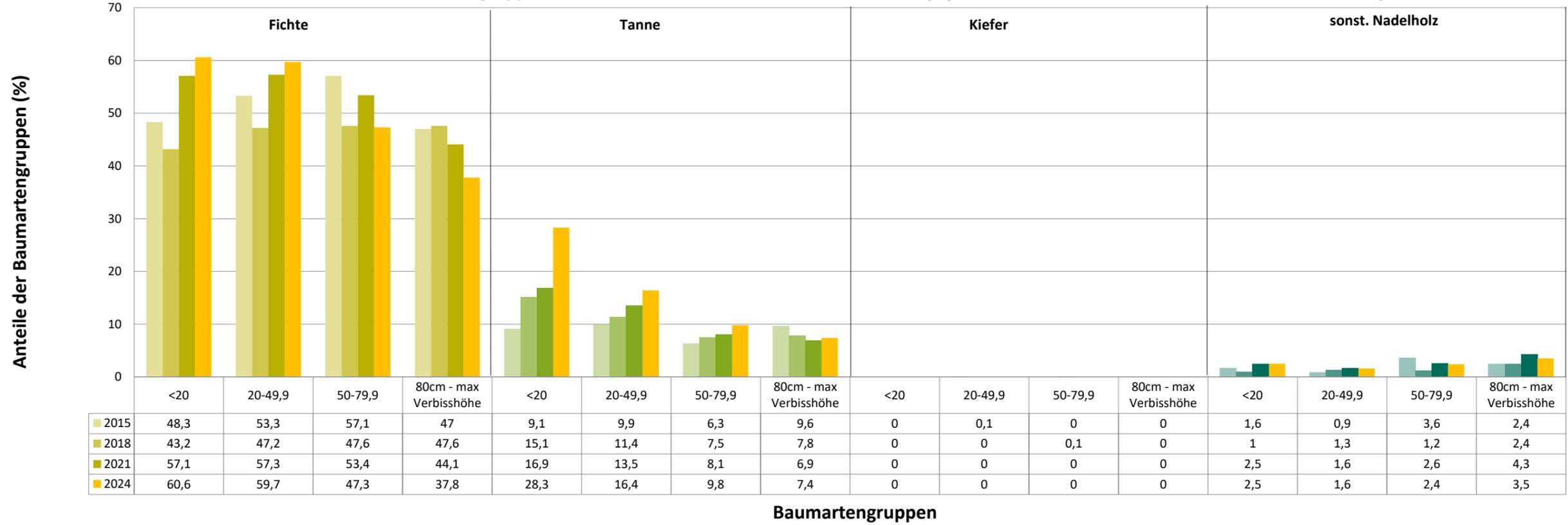
Baumartengruppe	Aufgenommene Pflanzen insgesamt						Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschaden						Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschaden					
	20 - 49,9 cm		50 - 79,9 cm		80 cm - max. Verbisshöhe		20 - 49,9 cm		50 - 79,9 cm		80 cm - max. Verbisshöhe		20 - 49,9 cm		50 - 79,9 cm		80 cm - max. Verbisshöhe	
	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)	Anzahl	Anteil (%)
Fichte	491	59,7	315	47,3	316	37,8	489	99,6	315	100,0	316	100,0	2	0,4	0	0,0	0	0,0
Tanne	135	16,4	65	9,8	62	7,4	130	96,3	61	93,8	52	83,9	5	3,7	4	6,2	10	16,1
Kiefer	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Sonstiges Nadelholz	13	1,6	16	2,4	29	3,5	13	100,0	16	100,0	25	86,2	0	0,0	0	0,0	4	13,8
Nadelholz gesamt	639	77,6	396	59,5	407	48,7	632	98,9	392	99,0	393	96,6	7	1,1	4	1,0	14	3,4
Buche	111	13,5	201	30,2	309	37,0	108	97,3	186	92,5	277	89,6	3	2,7	15	7,5	32	10,4
Eiche	0	0,0	2	0,3	0	0,0	0	0,0	1	50,0	0	0,0	0	0,0	1	50,0	0	0,0
Edellaubholz	19	2,3	6	0,9	5	0,6	18	94,7	4	66,7	2	40,0	1	5,3	2	33,3	3	60,0
Sonstiges Laubholz	54	6,6	61	9,2	115	13,8	50	92,6	52	85,2	109	94,8	4	7,4	9	14,8	6	5,2
Laubholz gesamt	184	22,4	270	40,5	429	51,3	176	95,7	243	90,0	388	90,4	8	4,3	27	10,0	41	9,6
Alle Baumarten	823	100,0	666	100,0	836	100,0	808	98,2	635	95,3	781	93,4	15	1,8	31	4,7	55	6,6

**Hochgerechnete Pflanzendichten (Individuen je Hektar) der Baumartengruppen
Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter Höhe bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 243 - Arber/Falkenstein (Landkreis Regen)**

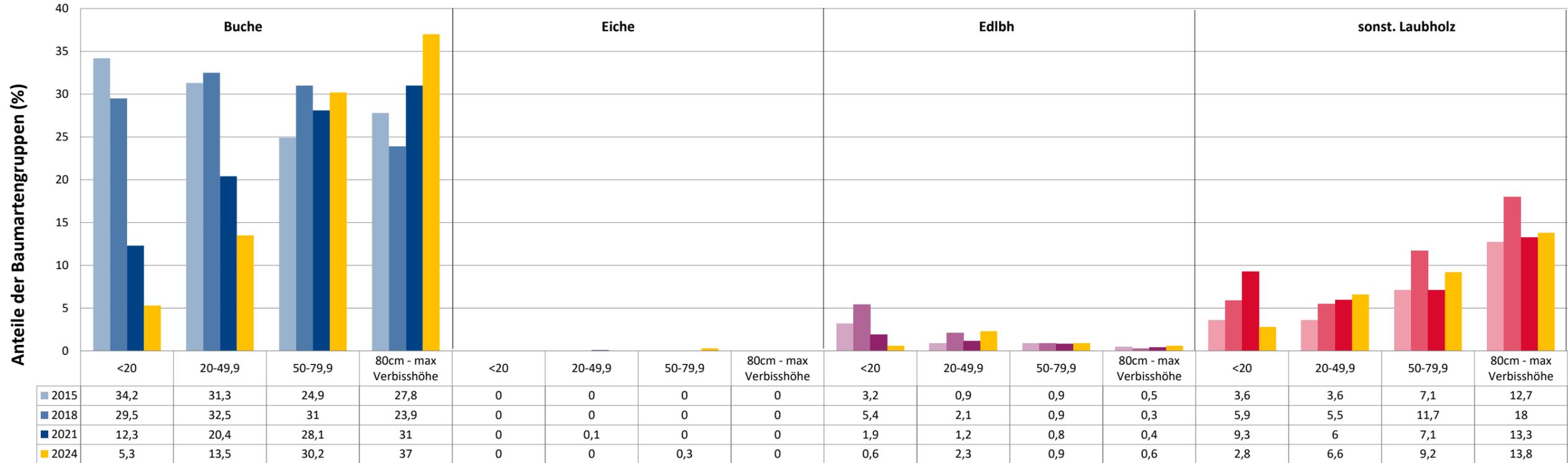
Baumartengruppe	Pflanzen insgesamt				Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschaden				Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschaden			
	Individuen je Hektar				Individuen je Hektar				Individuen je Hektar			
	arithmet. Mittel	Median	minimale Dichte	maximale Dichte	arithmet. Mittel	Median	minimale Dichte	maximale Dichte	arithmet. Mittel	Median	minimale Dichte	maximale Dichte
Fichte	7743	5019	488	25552	7733	5019	488	25552	9	0	0	225
Tanne	2372	1626	234	11765	2238	1474	161	11146	133	64	0	619
Kiefer	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonst. Nadelholz	1288	1055	482	2574	1143	871	0	2574	145	54	0	482
Nadelholz gesamt	9582	7292	1574	25917	9454	7078	1465	25917	127	0	0	619
Buche	6800	2596	136	65534	6205	2406	0	59917	595	111	0	5617
Eiche	136	136	128	144	64	64	0	128	72	72	0	144
Edellaubholz	877	409	59	3030	704	409	59	2164	173	0	0	866
Sonst. Laubholz	2279	965	106	16147	2152	965	106	16147	127	54	0	843
Laubholz gesamt	7544	3406	106	66470	6918	3381	0	60853	626	218	0	5617
Alle Baumarten	16817	11278	4070	70215	16067	11278	3690	64598	749	367	0	5617

Bei der Beurteilung der hochgerechneten durchschnittlichen Pflanzendichten in der Hegegemeinschaft ist unbedingt zu beachten, dass die arithmetischen Mittel durch einzelne sehr individuenreiche Naturverjüngungsflächen (mit über 10.000 Pflanzen je Hektar) stark angehoben werden, während individuenärmere Verjüngungsflächen kaum ins Gewicht fallen. Der Median stellt dagegen die Mitte der errechneten Pflanzendichten der einzelnen Verjüngungsflächen dar, auf denen die Baumartengruppe vorkommt. Minimale bzw. maximale Dichte sind die hochgerechneten Pflanzendichten der Verjüngungsflächen, auf denen die Baumartengruppe am wenigsten dicht bzw. am dichtesten vorkommt (Flächen ohne Vorkommen der Baumartengruppe sind dabei nicht berücksichtigt). Außerdem gilt es zu beachten, dass bei der Verjüngungsinventur zum Forstlichen Gutachten nur Verjüngungsflächen erfasst werden, die mindestens 1.300 Pflanzen je Hektar der Höhenstufe „Ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe“ aufweisen. Spärlicher verjüngte Flächen werden nicht erfasst.

Anteile der Baumartengruppen in verschiedenen Höhenstufen für die die Hegegemeinschaft 243 - Arber/Falkenstein (Landkreis Regen)

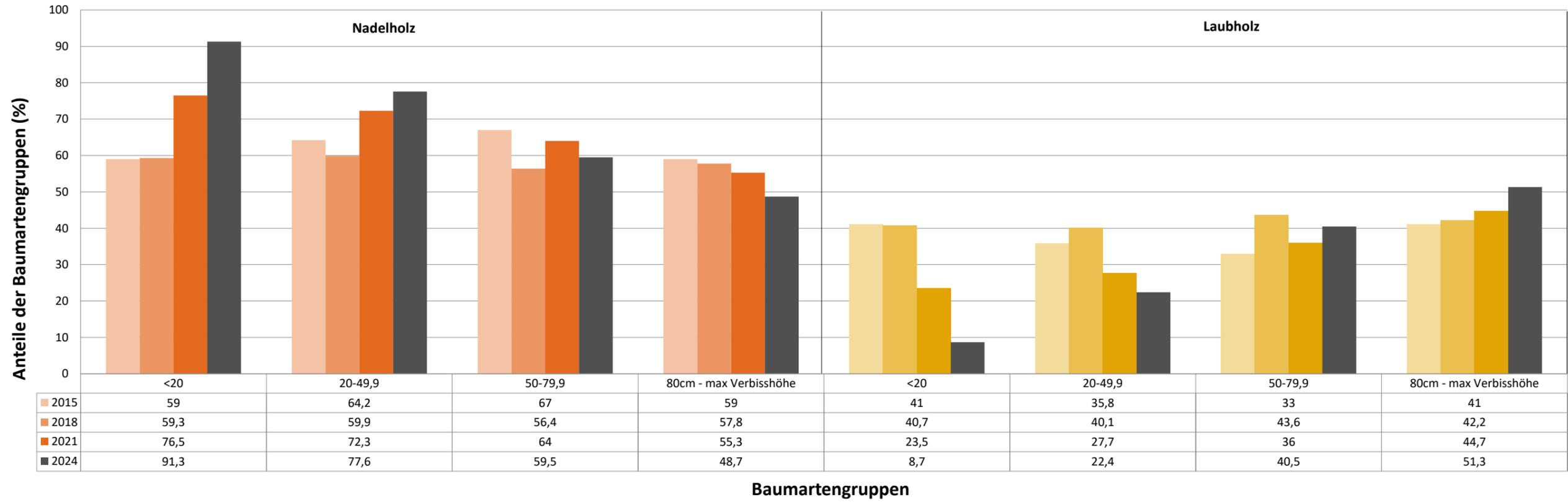


Anteile der Baumartengruppen in verschiedenen Höhenstufen für die die Hegegemeinschaft 243 - Arber/Falkenstein (Landkreis Regen)

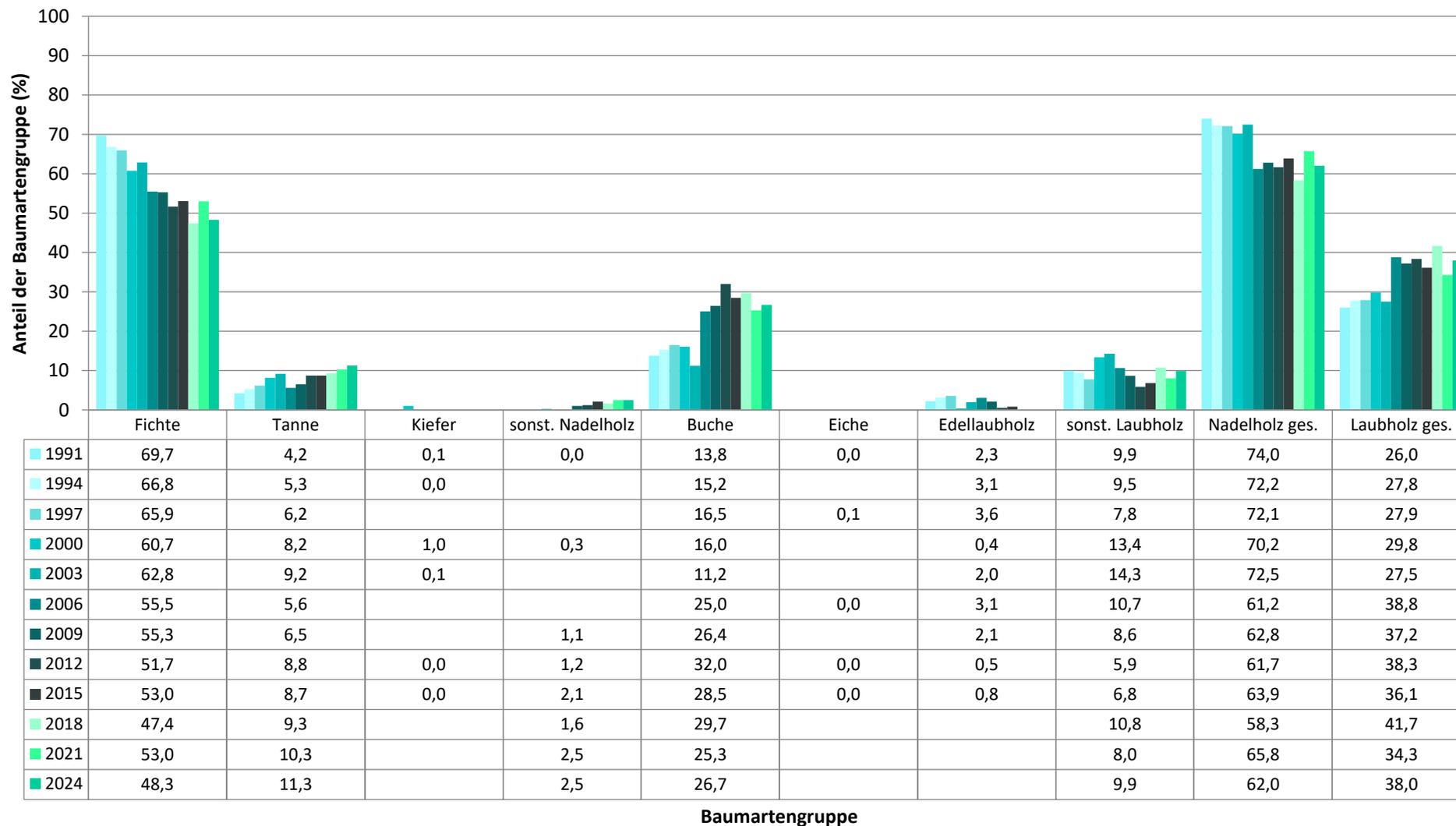


Baumartengruppen

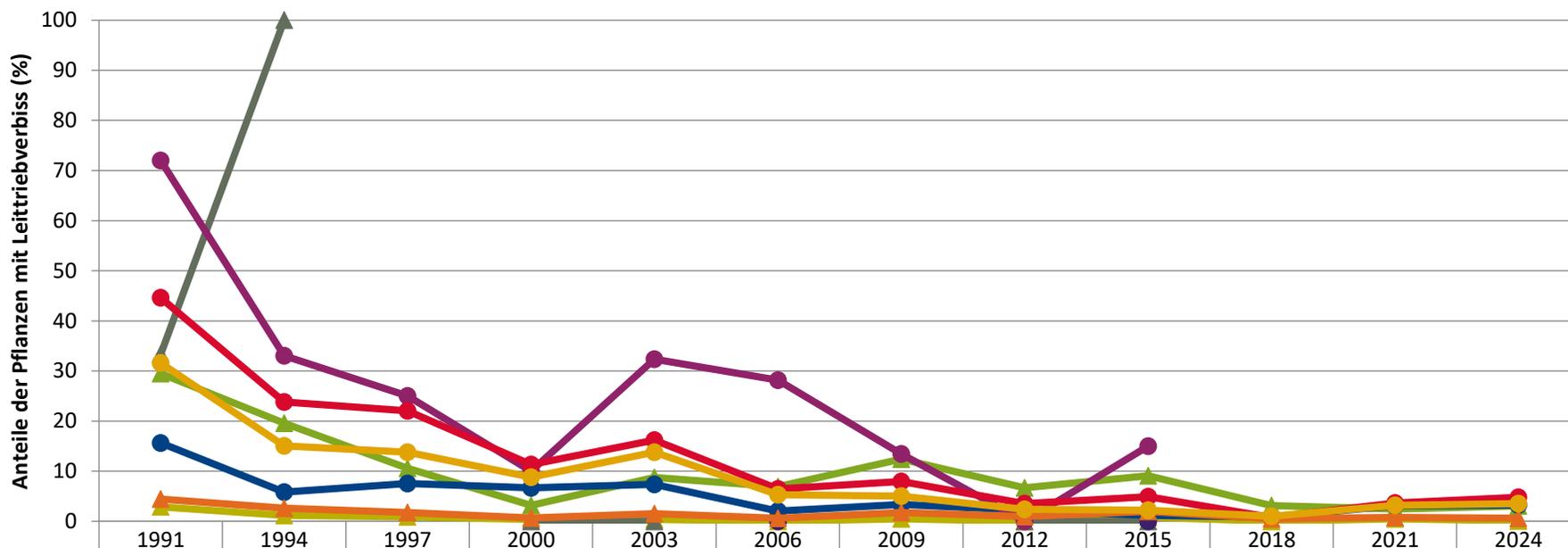
Anteile der Baumartengruppen in verschiedenen Höhenstufen für die die Hegegemeinschaft 243 - Arber/Falkenstein (Landkreis Regen)



**Zeitreihe der Baumartenanteile der aufgenommenen Verjüngungspflanzen
Höhenbereich: ab 20 Zentimeter Höhe bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 243 - Arber/Falkenstein (Landkreis Regen)**



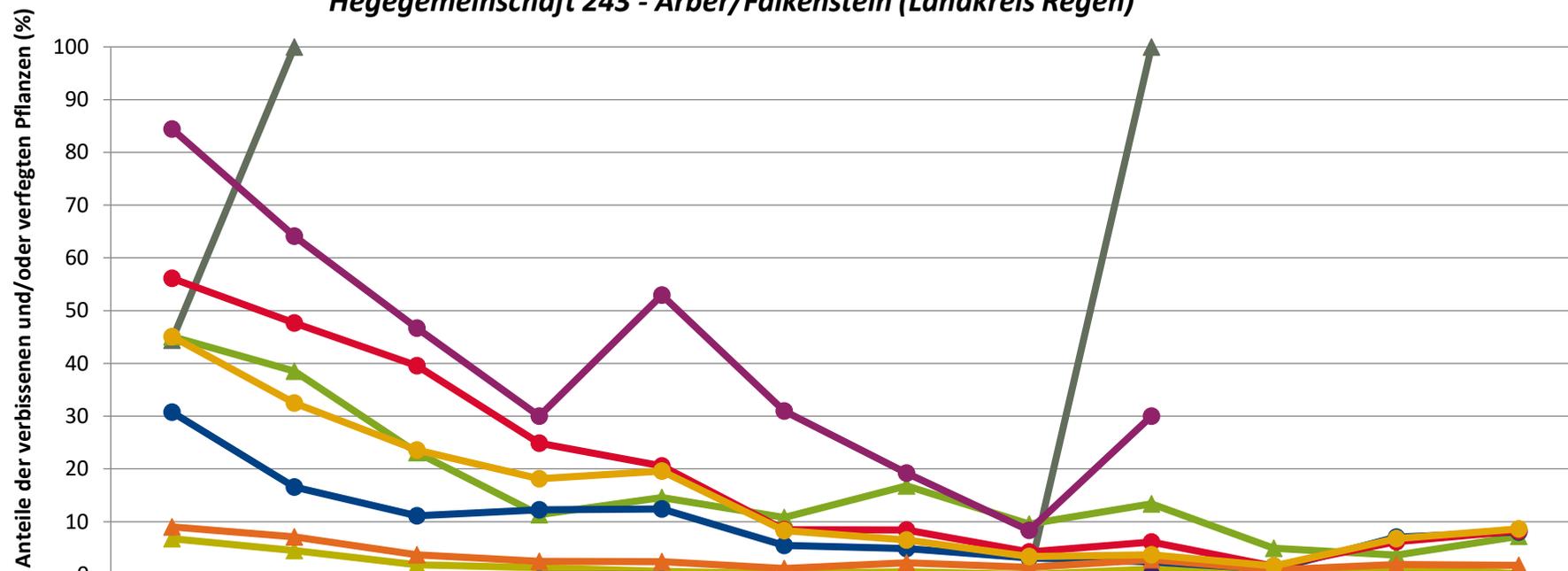
**Zeitreihe der Anteile der Pflanzen mit Leittriebverbiss: Höhenbereich ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 243 - Arber/Falkenstein (Landkreis Regen)**



	1991	1994	1997	2000	2003	2006	2009	2012	2015	2018	2021	2024
▲ Fichte	2,9	1,2	0,9	0,4	0,4	0,0	0,5	0,0	0,9	0,0	0,5	0,1
▲ Tanne	29,5	19,6	10,6	3,2	8,7	6,9	12,4	6,7	9,1	3,1	2,4	3,1
▲ Kiefer	33,3	100,0		0,0	0,0			0,0	0,0			
● Buche	15,6	5,8	7,5	6,7	7,4	2,1	3,4	2,2	1,2	0,8	3,1	3,2
● Eiche						0,0			0,0			
● Edellaub.	72,0	33,0	25,0	10,0	32,4	28,2	13,5	0,0	15,0			
● sonst. Laub.	44,6	23,8	22,1	11,3	16,2	6,5	7,9	3,5	4,9	0,8	3,6	4,8
▲ Nadelbäume	4,4	2,6	1,8	0,7	1,5	0,6	1,7	0,9	2,0	0,5	0,8	0,6
● Laubbäume	31,6	15,0	13,8	8,8	13,8	5,3	5,0	2,4	2,2	1,0	3,2	3,5

Jahr

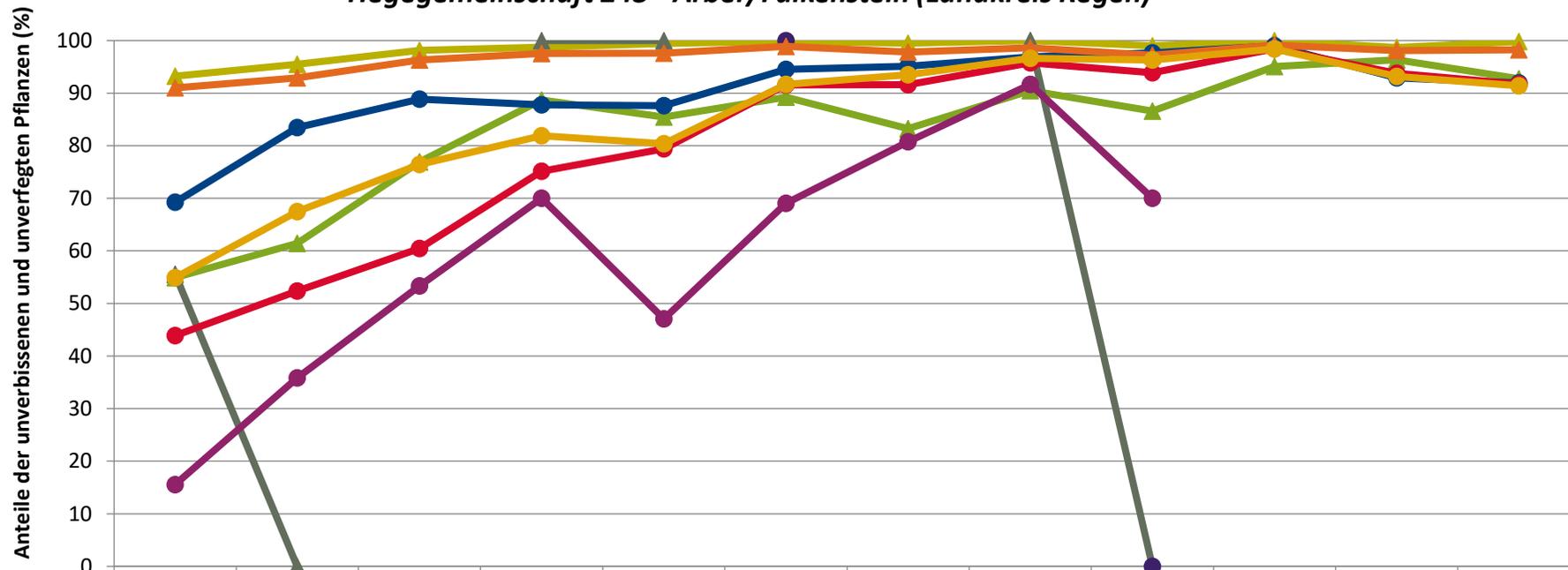
**Zeitreihe der Anteile der Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschäden
Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 243 - Arber/Falkenstein (Landkreis Regen)**



	1991	1994	1997	2000	2003	2006	2009	2012	2015	2018	2021	2024
—▲— Fichte	6,8	4,5	1,8	1,3	0,6	0,2	0,5	0,0	1,0	0,0	1,3	0,2
—▲— Kiefer	44,4	100,0		0,0	0,0			0,0	100,0			
—▲— Tanne	45,1	38,5	23,1	11,3	14,6	10,8	16,8	9,5	13,4	4,9	3,7	7,3
—●— Buche	30,8	16,6	11,1	12,2	12,4	5,5	4,9	3,1	2,3	1,0	7,1	8,1
—●— Eiche						0,0			0,0			
—●— Edellaub.	84,4	64,2	46,7	30,0	52,9	31,0	19,2	8,3	30,0			
—●— sonst. Laub.	56,1	47,6	39,5	24,9	20,6	8,5	8,4	4,3	6,1	1,6	6,2	8,3
—▲— Nadelbäume	9,0	7,1	3,7	2,5	2,4	1,1	2,2	1,4	2,8	0,9	1,9	1,7
—●— Laubbäume	45,1	32,5	23,6	18,1	19,6	8,3	6,5	3,4	3,7	1,6	6,8	8,6

Jahr

**Zeitreihe der Anteile der Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschäden
Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 243 - Arber/Falkenstein (Landkreis Regen)**



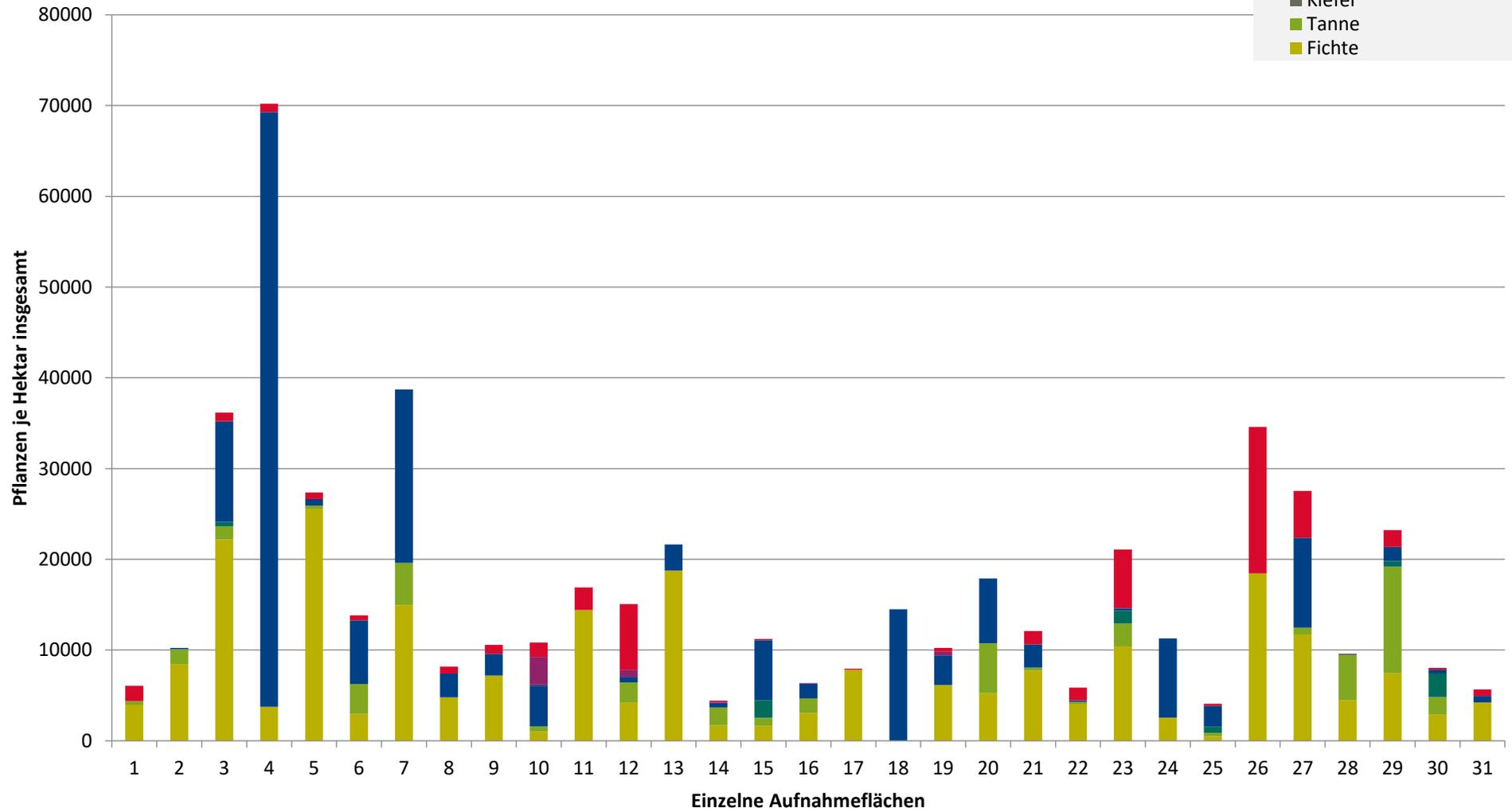
	1991	1994	1997	2000	2003	2006	2009	2012	2015	2018	2021	2024
—▲— Fichte	93,2	95,5	98,2	98,7	99,4	99,8	99,5	100,0	99,0	100,0	98,7	99,8
—▲— Tanne	54,9	61,5	76,9	88,7	85,4	89,2	83,2	90,5	86,6	95,1	96,3	92,7
—▲— Kiefer	55,6	0,0		100,0	100,0			100,0	0,0			
—●— Buche	69,2	83,4	88,9	87,8	87,6	94,5	95,1	96,9	97,7	99,0	92,9	91,9
—●— Eiche						100,0			0,0			
—●— Edellaub.	15,6	35,8	53,3	70,0	47,1	69,0	80,8	91,7	70,0			
—●— sonst. Laub.	43,9	52,4	60,5	75,1	79,4	91,5	91,6	95,7	93,9	98,4	93,8	91,7
—▲— Nadelbäume	91,0	92,9	96,3	97,5	97,6	98,9	97,8	98,6	97,2	99,1	98,1	98,3
—●— Laubbäume	54,9	67,5	76,4	81,9	80,4	91,7	93,5	96,6	96,3	98,4	93,2	91,4

Jahr

**Hochgerechnete Pflanzendichten (Individuen je Hektar) der Baumartengruppen
(Pflanzen insgesamt)**

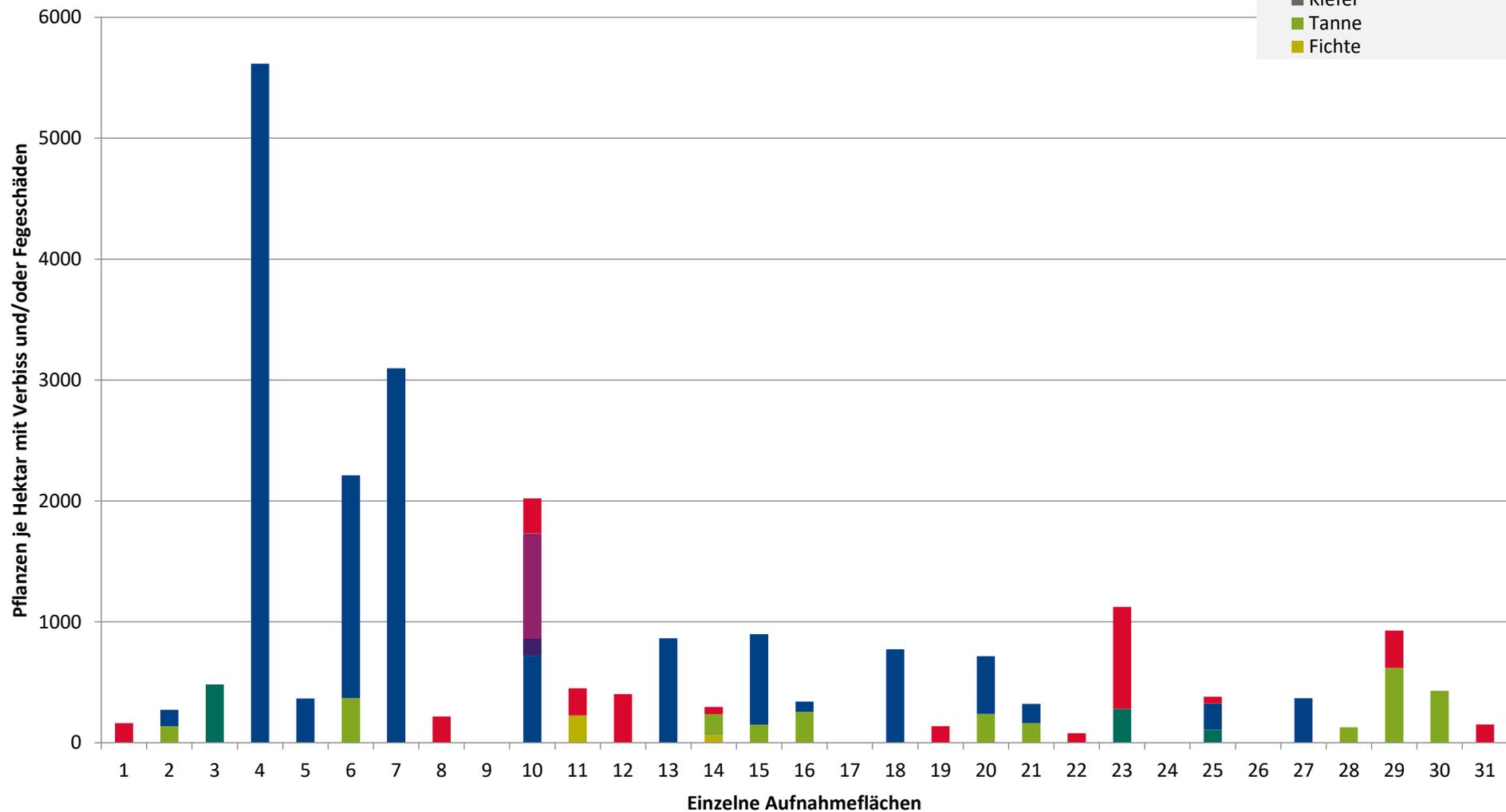
**Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 243 - Arber/Falkenstein (Landkreis Regen)**

- sonstige Laubbäume
- Edellaubbäume
- Eiche
- Buche
- sonstige Nadelbäume
- Kiefer
- Tanne
- Fichte



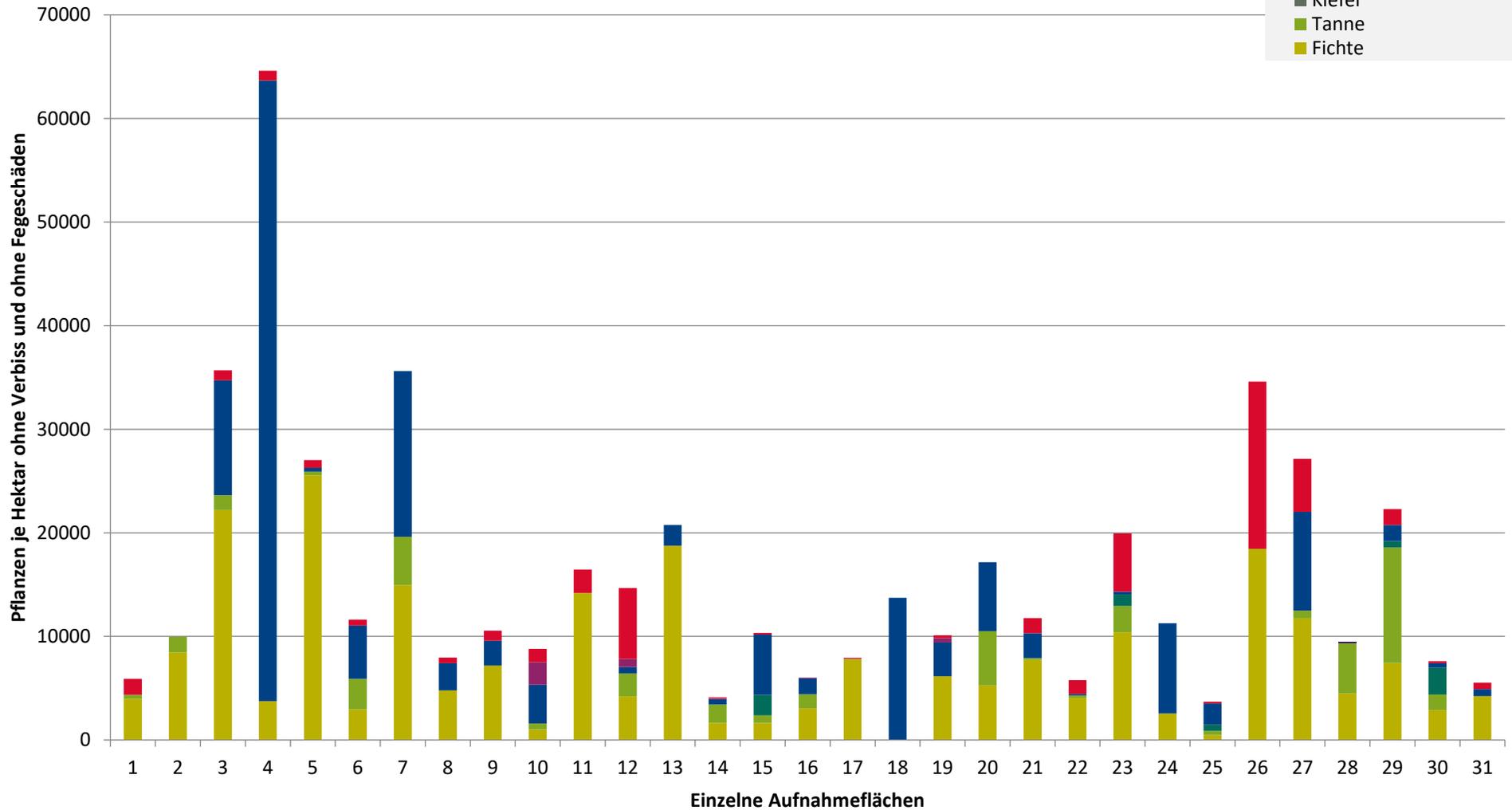
**Hochgerechnete Pflanzendichten (Individuen je Hektar) der Baumartengruppen
(Pflanzen mit Verbiss und/oder Fegeschäden)
Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 243 - Arber/Falkenstein (Landkreis Regen)**

- sonstige Laubbäume
- Edellaubbäume
- Eiche
- Buche
- sonstige Nadelbäume
- Kiefer
- Tanne
- Fichte



**Hochgerechnete Pflanzendichten (Individuen je Hektar) der Baumartengruppen
(Pflanzen ohne Verbiss und ohne Fegeschäden)
Höhenbereich: ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe
Hegegemeinschaft 243 - Arber/Falkenstein (Landkreis Regen)**

- sonstiges Laubbäume
- Edellaubbäume
- Eiche
- Buche
- sonstige Nadelbäume
- Kiefer
- Tanne
- Fichte



Verjüngungsinventur 2024

Landkreis Regen

Leittriebverbiss Fichte

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)

Legende

Leittriebverbiss



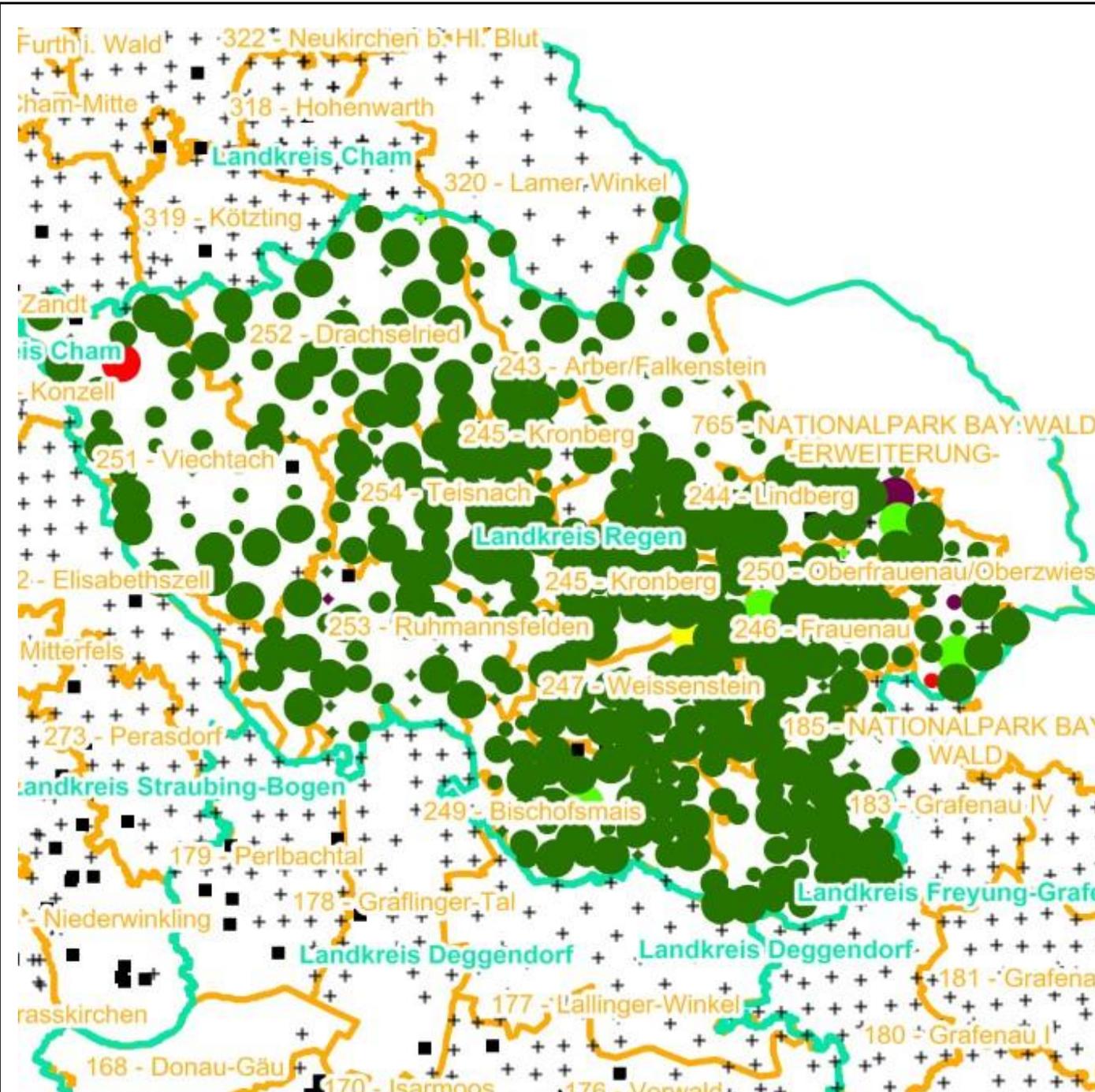
+ Baumartengruppe nicht
vorhanden

Anzahl der aufgenommenen Pflanzen der Baumartengruppe



Landkreisgrenze

Hegegemeinschaftsgrenze



Verjüngungsinventur 2024

Landkreis Regen

Leittriebverbiss Tanne

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)

Legende

Leittriebverbiss



+ Baumartengruppe nicht
vorhanden

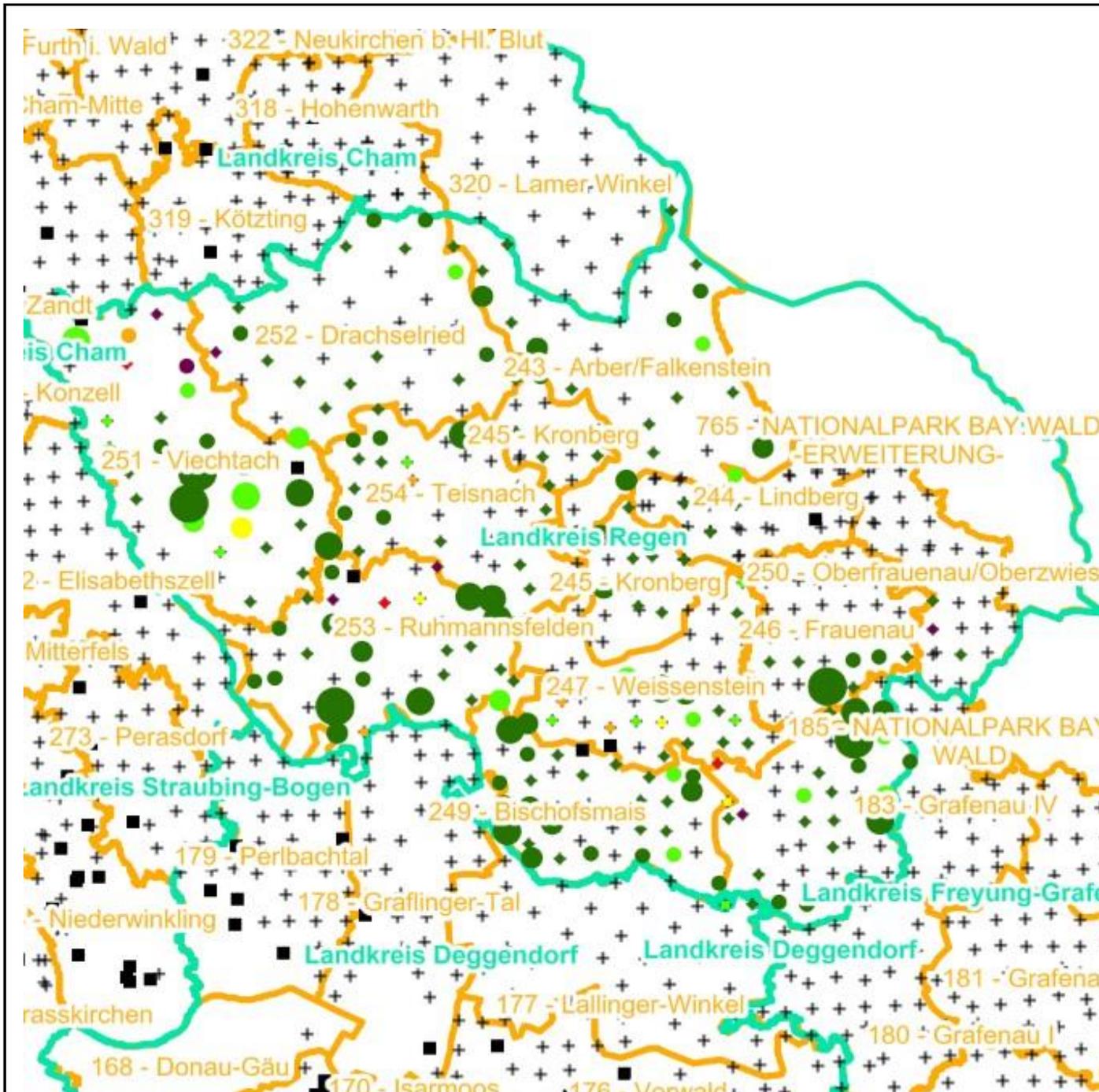
Anzahl der aufgenommenen Pflanzen der Baumartengruppe



■ geschützte Fläche

□ Landkreisgrenze

□ Hegegemeinschaftsgrenze



Verjüngungsinventur 2024

Landkreis Regen

Leittriebverbiss Kiefer

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)

Legende

Leittriebverbiss



+ Baumartengruppe nicht
vorhanden

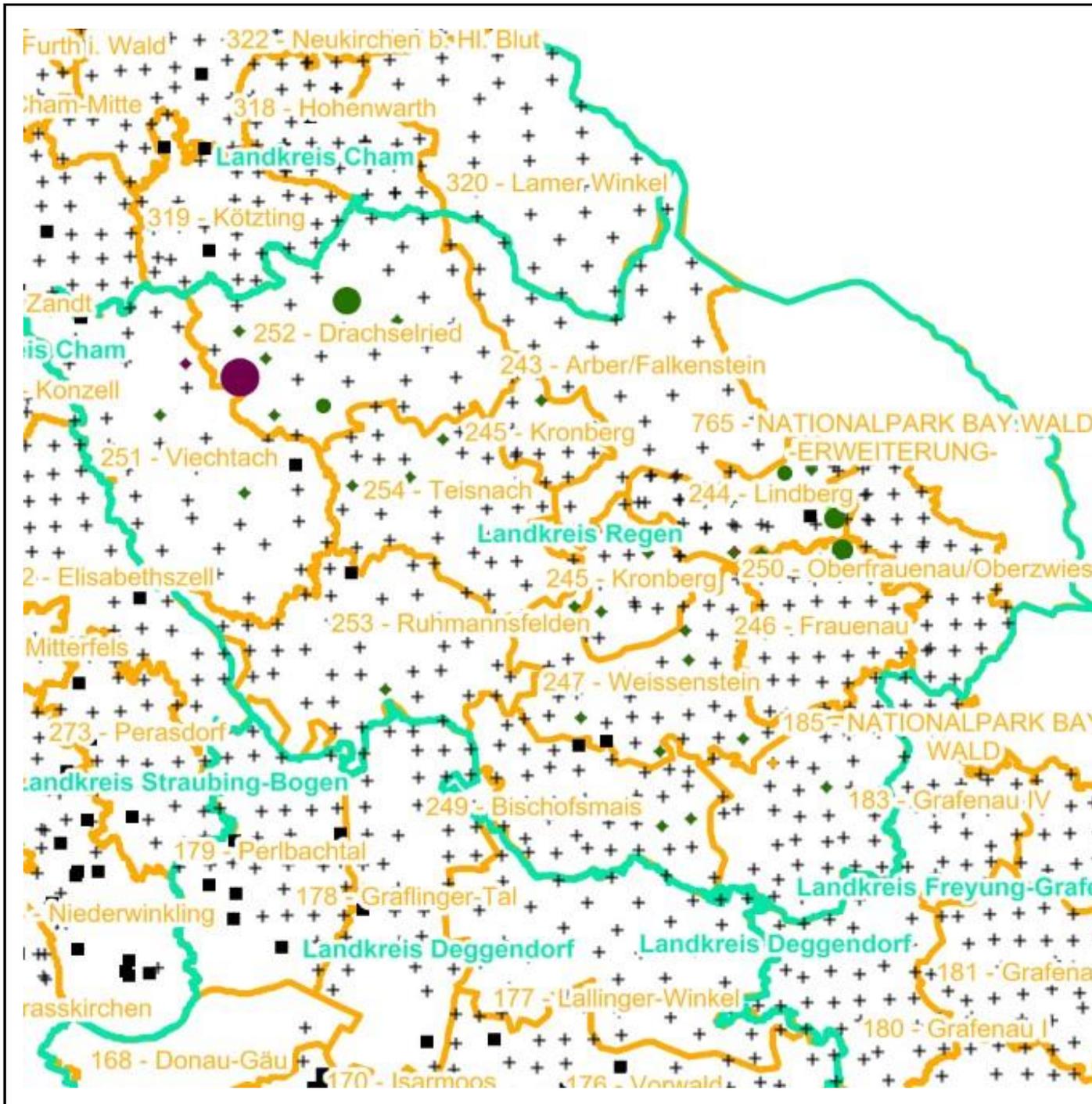
Anzahl der aufgenommenen Pflanzen der Baumartengruppe



■ geschützte Fläche

□ Landkreisgrenze

□ Hegegemeinschaftsgrenze



Verjüngungsinventur 2024

Landkreis Regen

Leittriebverbiss Buche

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)

Legende

Leittriebverbiss



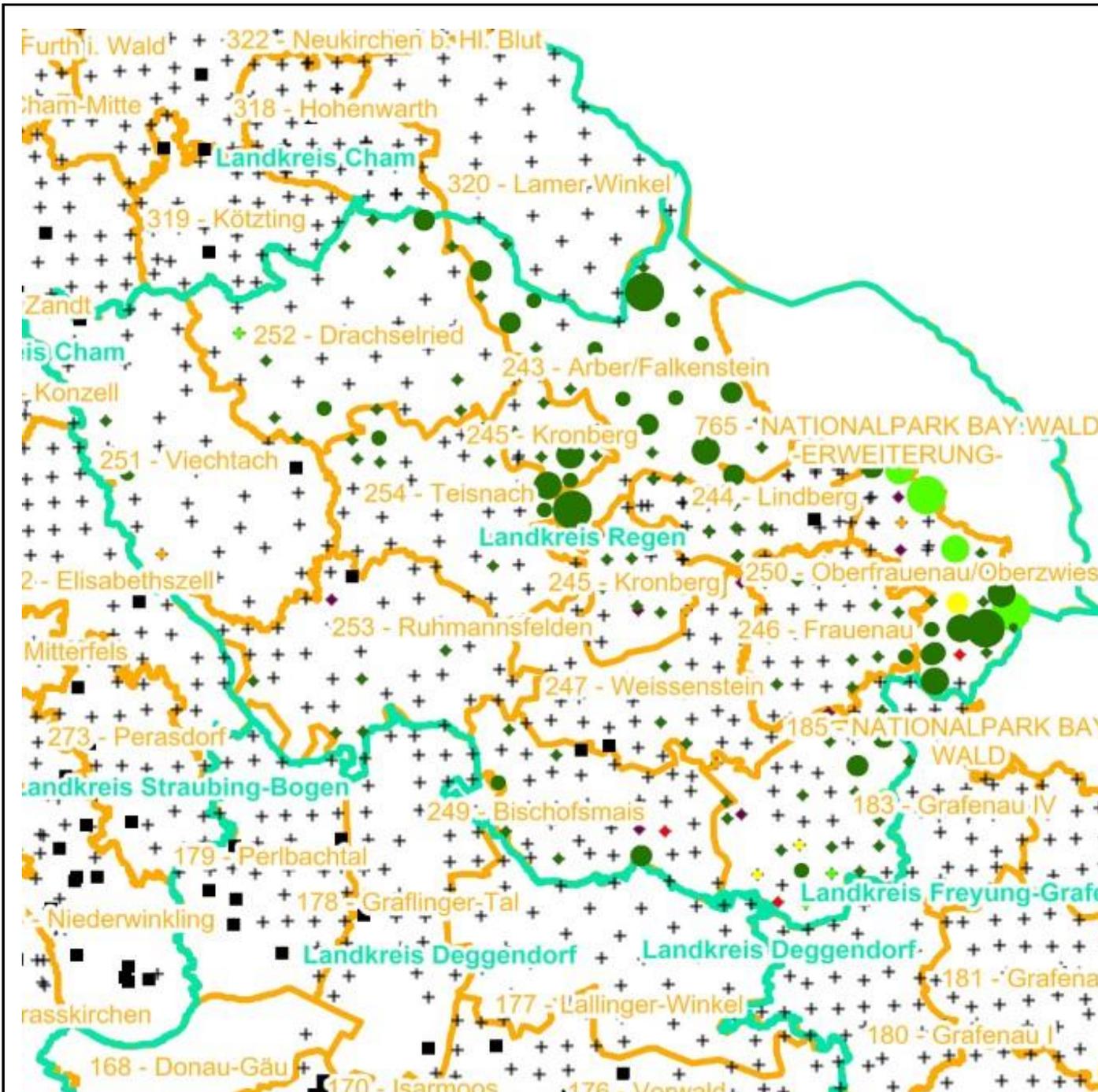
+ Baumartengruppe nicht vorhanden

Anzahl der aufgenommenen Pflanzen der Baumartengruppe



Landkreisgrenze

Hegegemeinschaftsgrenze



Verjüngungsinventur 2024

Landkreis Regen

Leittriebverbiss Eiche

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)

Legende

Leittriebverbiss

- 0 - 5 %
- 6 - 10 %
- 11 - 15 %
- 16 - 20 %
- 21 - 25 %
- > 25 %

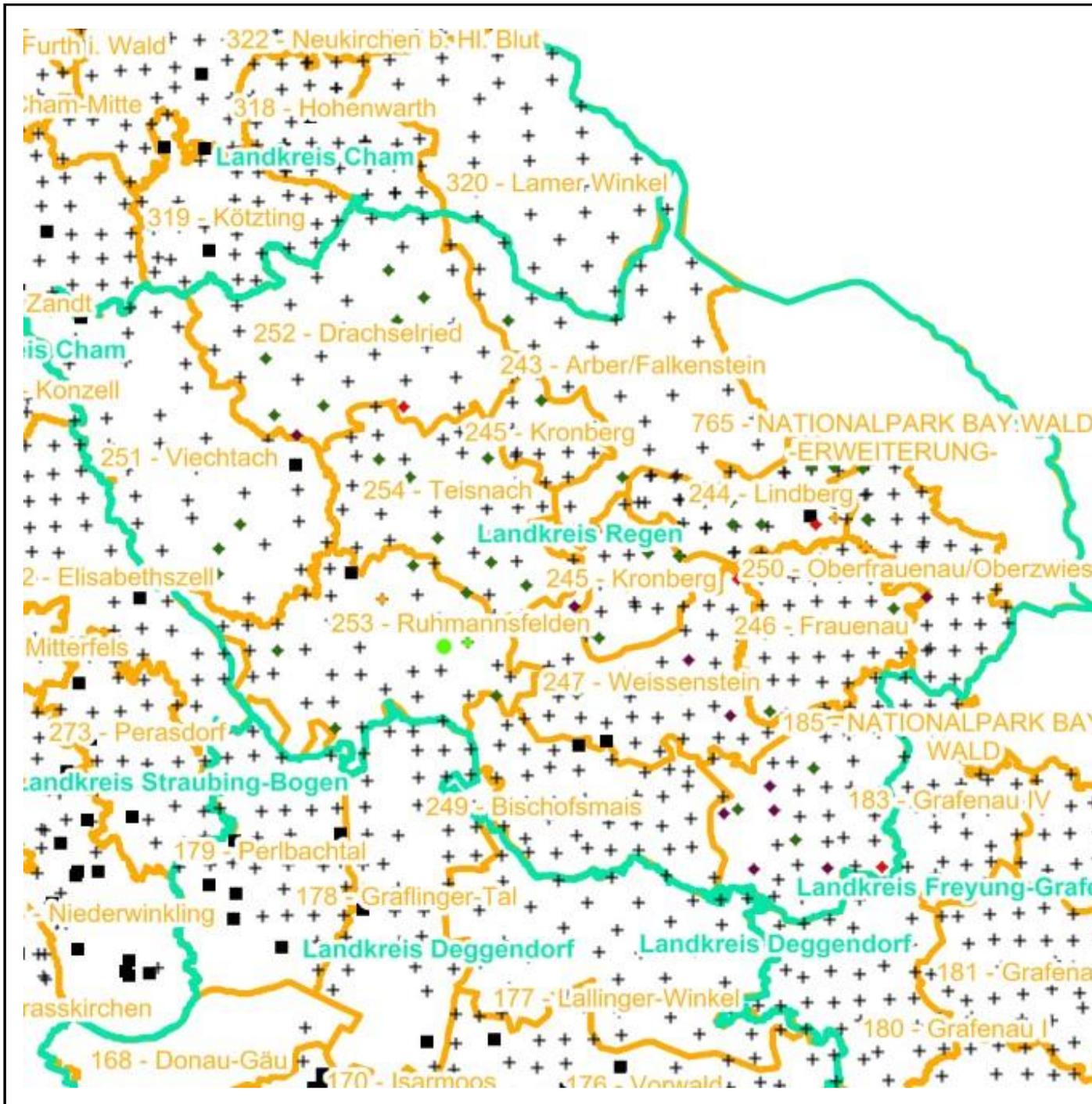
+ Baumartengruppe nicht
vorhanden

Anzahl der aufgenommenen Pflanzen der Baumartengruppe

- 1 - 15
- 16 - 30
- 31 - 45
- 46 - 60
- 61 - 75
- geschützte Fläche

Landkreisgrenze

Hegegemeinschaftsgrenze



Verjüngungsinventur 2024

Landkreis Regen

Leittriebverbiss Edellaubholz

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)

Legende

Leittriebverbiss



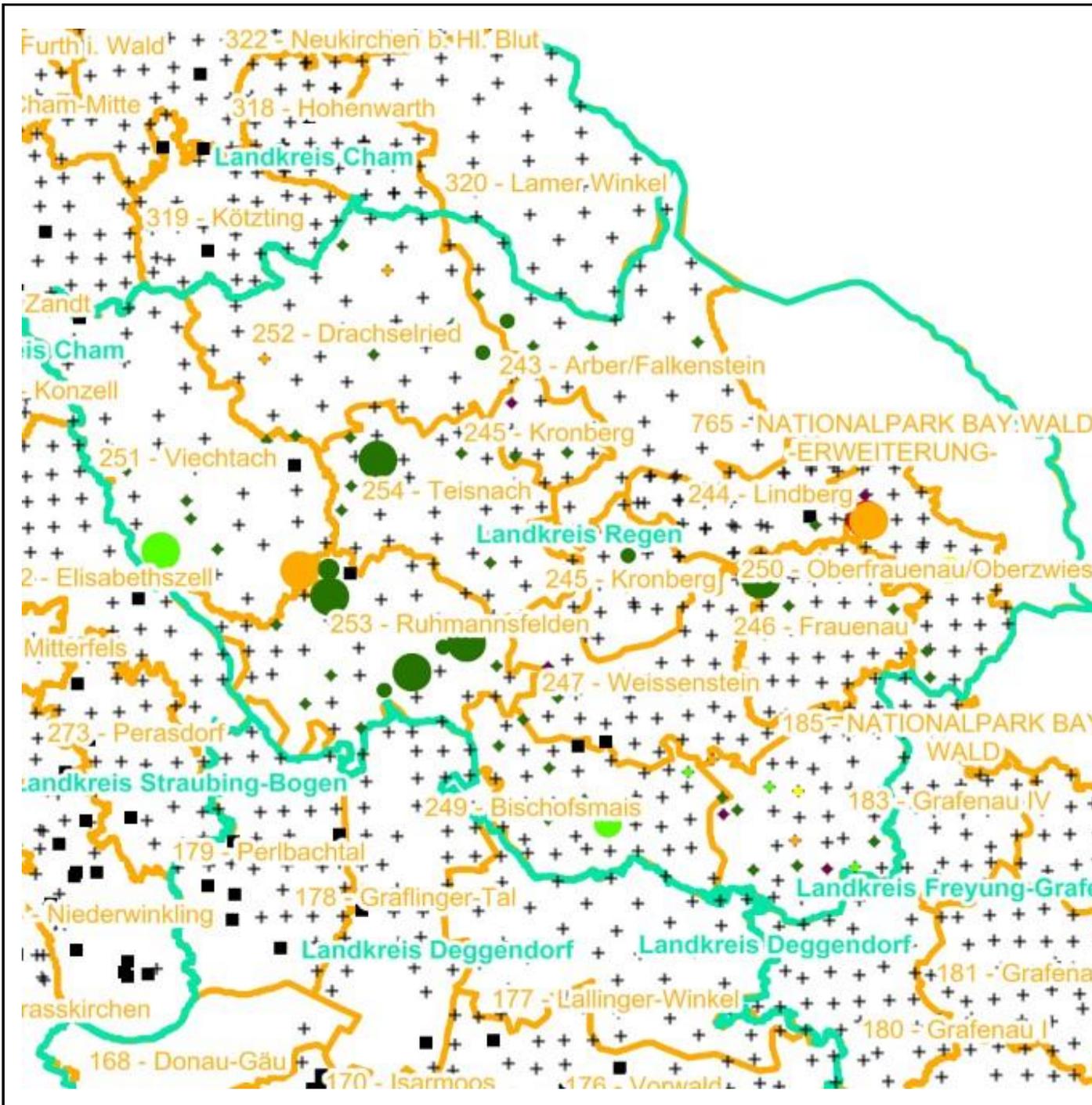
+ Baumartengruppe nicht
vorhanden

Anzahl der aufgenommenen Pflanzen der Baumartengruppe



Landkreisgrenze

Hegegemeinschaftsgrenze



Verjüngungsinventur 2024

Landkreis Regen

Leittriebverbiss Sonstiges Laubholz

(Pflanzen ab 20 cm Höhe
bis zur maximalen Verbisshöhe)

Legende

Leittriebverbiss



+ Baumartengruppe nicht vorhanden

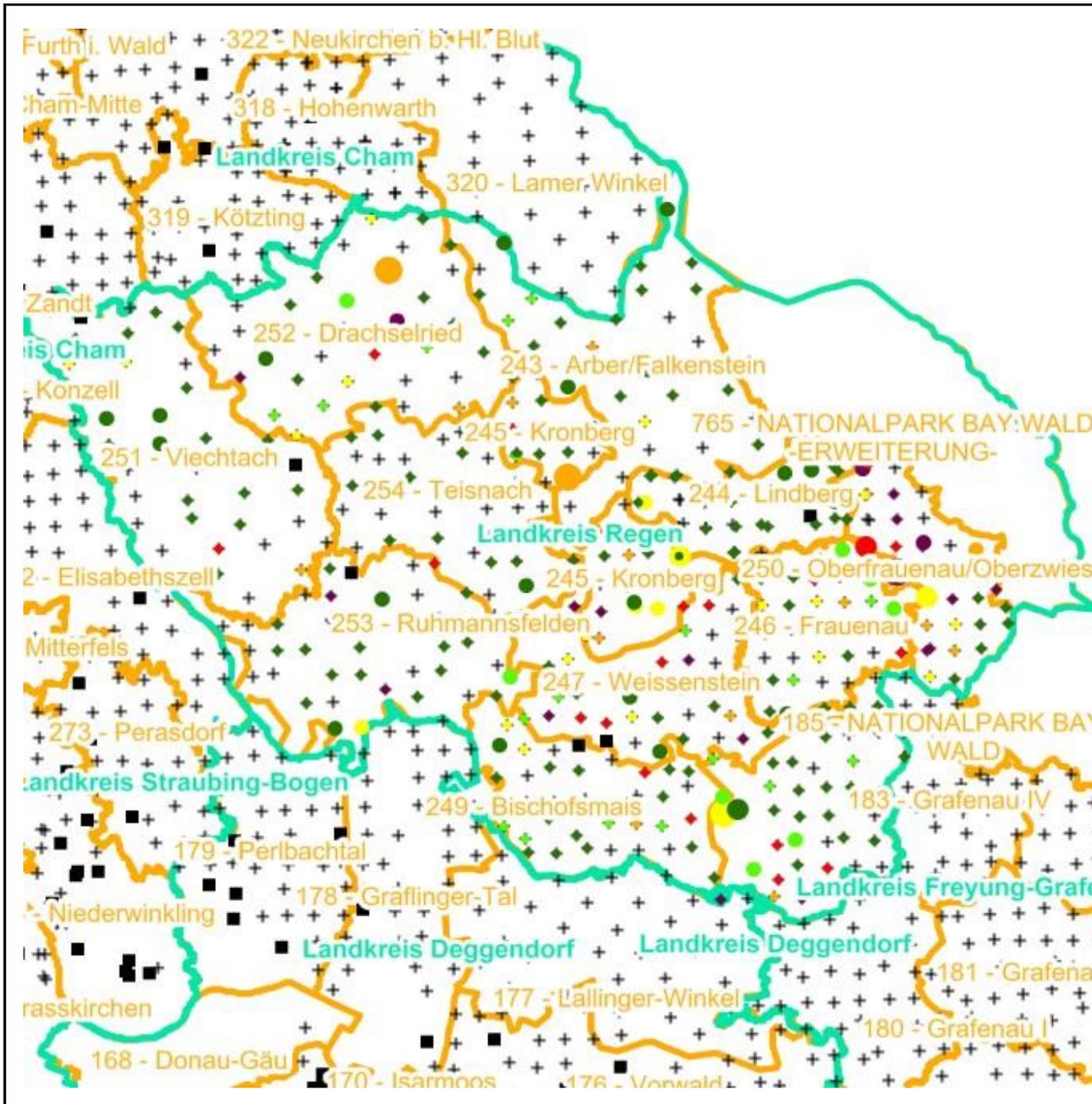
Anzahl der aufgenommenen Pflanzen der Baumartengruppe



■ geschützte Fläche

□ Landkreisgrenze

□ Hegegemeinschaftsgrenze



Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
Regen

Formblatt JF 32b - Übersicht der ergänzenden Revierweisen Aussagen

Forstliches Gutachten zu Situation der Waldverjüngung 2024

Übersicht der ergänzenden Revierweisen Aussagen

Hegegemeinschaft
Arber/Falkenstein

Nummer
243

Jagdreviernummer	Jagdreviername	Wertung der Verbissbelastung	Tendenz der Verbissituation
276087	Nordwald	tragbar	Ersterstellung
276821	Bodenmais neu	günstig	nicht verändert
276833	Silberberg		
276862	Regenhütte	günstig	nicht verändert

Erläuterungen

* Die Hegegemeinschaften haben eine bayernweit eindeutige bis zu dreistellige Nummer.

* Die Jagdreviere haben eine bayernweit eindeutige sechsstellige Nummer.

* Wertung der Verbissbelastung für die einzelnen Jagdreviere:

Die Verbissbelastung durch Schalenwild im Jagdrevier ist:

> Günstig: Sämtliche Baumarten wachsen im Wesentlichen ohne Behinderung auf. Auch an stärker verbissgefährdeten Baumarten ist nur geringer Schalenwildverbiss feststellbar.

> Tragbar: Schalenwildverbiss kommt an allen Baumarten vor. Die Wuchsverzögerung der stärker verbissgefährdeten Baumarten ist aber noch tolerierbar. Auch sie entwachsen in angemessener Zahl und Verteilung dem gefährdeten Höhenbereich.

> Zu hoch: Weniger verbissgefährdete Baumarten werden nur in geringem Ausmaß verbissen. An stärker verbissgefährdeten Baumarten ist starker Schalenwildverbiss festzustellen. Sie geraten ins Hintertreffen und werden von weniger verbissgefährdeten Baumarten überwachsen. Eine Entmischung der Verjüngung ist gegeben bzw. zu erwarten.

> Deutlich zu hoch: Auch weniger verbissgefährdete Baumarten werden stark verbissen. Bei stärker verbissgefährdeten Baumarten ist häufig bereits im Keimlingsstadium Totverbiss festzustellen und sie fallen unter Umständen komplett aus. Eine starke Entmischung der Verjüngung ist gegeben bzw. zu erwarten.

* Tendenz der Verbisssituation in den einzelnen Jagdrevieren:

Die Verbisssituation im Jagdrevier hat sich gegenüber der ergänzenden Revierweisen Aussage zum Forstlichen Gutachten 2021:

> Verbessert

> Nicht verändert

> Verschlechtert

Eine Tendenz kann in der Regel nur für Jagdreviere angegeben werden, bei denen bereits beim Forstlichen Gutachten 2018 oder 2021 ergänzende Revierweise Aussagen getroffen und 2024 erneut Revierweise Aussagen erstellt wurden.



Ergänzende Revierweise Aussage zur Verjüngungssituation zum Forstlichen Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024

Jagdrevier:
Bodenmais neu

Nummer:

2	7	6	8	2	1
---	---	---	---	---	---

1. Allgemeine Angaben zum Jagdrevier

Hegegemeinschaft:

2	4	3
---	---	---

Hochwildhegegemeinschaft:

--	--	--

Jagdfläche (netto in Hektar):

	7	0	5	4
--	---	---	---	---

 Waldanteil (in %):

	9	8
--	---	---

Landkreis: Regen

Kurzbeschreibung des Jagdreviers aus forstlicher Sicht:

Das Jagdrevier erstreckt sich vom Kronberg (983 m ü. NN) im Süden, Rabenstein, Ludwigsthal und Seebachschleife im Osten über den Großen Arber (1456 m ü. NN) bis zum Schwarzeck (1236 m ü. NN) im Norden. Westlich angrenzend liegen Riedlberg und Bodenmais. Im Wesentlichen ist es ein zusammenhängender Waldkomplex. Im südlichen Teil wird das Revier durch die St 2136, St 2132 und die Waldbahn durchschnitten. Die oberen Lagen sind von Fichten-Hochlagenwald mit Vogelbeere geprägt. In den Hanglagen dominieren strukturreiche Ta-Fi-Bu-Bergmischwälder.

Vorkommende Schalenwildarten:

Rehwild Rotwild Gamswild Schwarzwild Sonstige

2. Beschreibung und Beurteilung der Verjüngungssituation

2.1 Verjüngungspotenzial

Gibt es andere Gründe (außer Schalenwildeinfluss), dass sich die in den Altbeständen des Jagdreviers (und ggf. in angrenzenden Altbeständen) vorkommenden Baumarten im Jagdrevier nicht natürlich ansamen?

Nein Ja, folgende Baumarten samen sich nicht natürlich an:

Mögliche Gründe

Lichtverhältnisse nicht ausreichend

<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
-----------------------------	-------------------------------

Dichte Bodenvegetation

<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
-----------------------------	-------------------------------

Keine oder nur sehr schwach fruktifizierenden Altbäume

<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
-----------------------------	-------------------------------

Sonstige

<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
-----------------------------	-------------------------------

Erläuterung der Gründe (ggf. Differenzierung zwischen Baumarten): _____

Befinden sich im Jagdrevier Vergleichsflächen wie Weiserzäune?

Nein Ja

2.2 Naturverjüngung

Das erfolgreiche Aufwachsen der Naturverjüngung folgender Baumartengruppen ist im Jagdrevier im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

	möglich	nicht möglich
Douglasie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Tanne	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Buche	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Fichte	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Edlbh.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Keine Angabe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Keine Angabe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Keine Angabe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

* Edellaubbäume: Alle Eschen-, Ahorn-, Ulmen- und Lindenarten sowie Vogelkirsche, Elsbeere, Speierling, Wildbirne und Walnuss.

Erläuterungen zur Naturverjüngung (waldbauliche Situation, Besonderheiten etc.):

Die Verjüngung aller im Altbestand vorkommenden Baumarten läuft flächig und problemlos. Je nach waldbaulicher Behandlung der Verjüngungsbestände entstehenden verschiedene Belichtungssituation. Durch die unterschiedliche Konkurrenzfähigkeit der Baumarten, ist das Verjüngungsgeschehen geprägt durch die jeweilig konkurrenzstärkste Baumart. Beispielsweise flächig auftretende Buchenverjüngung unter intakten Bergmischwäldern mit nennenswerten Tannenanteilen im Altbestand (Kronberg und weitere Flächen)

2.3 Forstkulturen

Das erfolgreiche Aufwachsen von **Pflanzungen** bzw. **Saaten** (Forstkulturen) folgender Baumartengruppen ist im Jagdrevier im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

	möglich	nicht möglich
Douglasie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Douglasie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Edlbh.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Keine Angabe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Keine Angabe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Keine Angabe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Keine Angabe

Keine Angabe

* Edellaubbäume: Alle Eschen-, Ahorn-, Ulmen- und Lindenarten sowie Vogelkirsche, Elsbeere, Speierling, Wildbirne und Walnuss.

Erläuterungen zu Forstkulturen (waldbauliche Situation, Besonderheiten etc.):

3. Beschreibung und Beurteilung der Verbissituation

3.1 Wertung der Verbissituation

Die Verbissbelastung durch Schalenwild im Jagdrevier ist

günstig.

Sämtliche Baumarten wachsen im Wesentlichen ohne Behinderung auf. Auch an stärker verbissgefährdeten Baumarten ist nur geringer Schalenwildverbiss feststellbar.

tragbar.

Schalenwildverbiss kommt an allen Baumarten vor. Die Wuchsverzögerung der stärker verbissgefährdeten Baumarten ist aber noch tolerierbar. Auch sie entwachsen in angemessener Zahl und Verteilung dem gefährdeten Höhenbereich.

zu hoch.

Weniger verbissgefährdete Baumarten werden nur in geringem Ausmaß verbissen. An stärker verbissgefährdeten Baumarten ist starker Schalenwildverbiss festzustellen. Sie geraten ins Hintertreffen und werden von weniger verbissgefährdeten Baumarten überwachsen. Eine Entmischung der Verjüngung ist gegeben bzw. zu erwarten.

deutlich zu hoch.

Auch weniger verbissgefährdete Baumarten werden stark verbissen. Bei stärker verbissgefährdeten Baumarten ist häufig bereits im Keimlingsstadium Totverbiss festzustellen und sie fallen unter Umständen komplett aus. Eine starke Entmischung der Verjüngung ist gegeben bzw. zu erwarten.

3.2 Tendenz der Verbissituation

Die Verbissituation durch Schalenwild im Jagdrevier hat sich gegenüber der vorangegangenen ergänzenden Revierweisen Aussage tendenziell

verbessert.

nicht verändert.

verschlechtert.

Ersterstellung

3.3 Ergänzende Anmerkungen

Verbiss spielt eine untergeordnete Rolle. Stellenweise sind Schältschäden durch Rotwild in JP/JD - Flächen erkennbar. Punktuell höherer Verbiss wird durch üppiges aufkommen der Naturverjüngung kompensiert.

Arnbruck, 19.07.2024
Ort, Datum

Regen, 19.07.2024
Ort, Datum

Joschija Späthe FOI

(Amtsbezeichnung, Vorname, Name)
Zuständiger Forstbeamter

Christoph Salzmänn FR

(Amtsbezeichnung, Vorname, Name)
Verfasser des Forstlichen Gutachtens



Ergänzende Revierweise Aussage zur Verjüngungssituation zum Forstlichen Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024

Jagdrevier:
Nordwald

Nummer:

2	7	6	0	8	7
---	---	---	---	---	---

1. Allgemeine Angaben zum Jagdrevier

Hegegemeinschaft:.....

2	4	3
---	---	---

Hochwildhegegemeinschaft:.....

--	--	--

Jagdfläche (netto in Hektar):

	1	6	9	0
--	---	---	---	---

 Waldanteil (in %):

	9	5
--	---	---

Landkreis: Regen

Kurzbeschreibung des Jagdreviers aus forstlicher Sicht:

Forstbetrieb Hohenzollern, Revier Arber.

Vorkommende Schalenwildarten:

Rehwild Rotwild Gamswild Schwarzwild Sonstige

2. Beschreibung und Beurteilung der Verjüngungssituation

2.1 Verjüngungspotenzial

Gibt es andere Gründe (außer Schalenwildeinfluss), dass sich die in den Altbeständen des Jagdreviers (und ggf. in angrenzenden Altbeständen) vorkommenden Baumarten im Jagdrevier nicht natürlich ansamen?

Nein Ja, folgende Baumarten samen sich nicht natürlich an:

2.2 Naturverjüngung

Das erfolgreiche Aufwachsen der Naturverjüngung folgender Baumartengruppen ist im Jagdrevier im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

	möglich	nicht möglich
Fichte	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Tanne	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kiefer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Buche	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Eiche	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Edellaubbäume*	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Douglasie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Weitere Baumart	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

* Edellaubbäume: Alle Eschen-, Ahorn-, Ulmen- und Lindenarten sowie Vogelkirsche, Elsbeere, Speierling, Wildbirne und Walnuss.

Erläuterungen zur Naturverjüngung (waldbauliche Situation, Besonderheiten etc.):

Strukturierte, erschlossene Waldbestände. Vor allem in höheren Lagen meist Mischbestände aus Fichte, Tanne u. Buche (Bergmischwald). Zunehmende ZE-Flächen (v. a. durch Borkenkäfer). Größere Freiflächen neigen oft zur Vergrasung.

2.3 Forstkulturen

Das erfolgreiche Aufwachsen von **Pflanzungen** bzw. **Saaten** (Forstkulturen) folgender Baumartengruppen ist im Jagdrevier im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

	möglich	nicht möglich
Fichte	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Tanne	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kiefer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Buche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Eiche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Edellaubbäume*	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Douglasie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lärche	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

* Edellaubbäume: Alle Eschen-, Ahorn-, Ulmen- und Lindenarten sowie Vogelkirsche, Elsbeere, Speierling, Wildbirne und Walnuss.

Erläuterungen zu Forstkulturen (waldbauliche Situation, Besonderheiten etc.):

Forstkulturen mit Douglasie, Tanne und Lärche weisen erfreulich wenig Schäden auf. Bei Verbiss- u. Fegeschäden ist die Lärche am deutlichsten betroffen.

3. Beschreibung und Beurteilung der Verbisssituation

3.1 Wertung der Verbisssituation

Die Verbisssbelastung durch Schalenwild im Jagdrevier ist

günstig.

Sämtliche Baumarten wachsen im Wesentlichen ohne Behinderung auf. Auch an stärker verbissgefährdeten Baumarten ist nur geringer Schalenwildverbiss feststellbar.

tragbar.

Schalenwildverbiss kommt an allen Baumarten vor. Die Wuchsverzögerung der stärker verbissgefährdeten Baumarten ist aber noch tolerierbar. Auch sie entwachsen in angemessener Zahl und Verteilung dem gefährdeten Höhenbereich.

zu hoch.

Weniger verbissgefährdete Baumarten werden nur in geringem Ausmaß verbissen. An stärker verbissgefährdeten Baumarten ist starker Schalenwildverbiss festzustellen. Sie geraten ins Hintertreffen und werden von weniger verbissgefährdeten Baumarten überwachsen. Eine Entmischung der Verjüngung ist gegeben bzw. zu erwarten.

deutlich zu hoch.

Auch weniger verbissgefährdete Baumarten werden stark verbissen. Bei stärker verbissgefährdeten Baumarten ist häufig bereits im Keimlingsstadium Totverbiss festzustellen und sie fallen unter Umständen komplett aus. Eine starke Entmischung der Verjüngung ist gegeben bzw. zu erwarten.

3.2 Tendenz der Verbisssituation

Die Verbisssituation durch Schalenwild im Jagdrevier hat sich gegenüber der vorangegangenen ergänzenden Revierweisen Aussage tendenziell

verbessert.

nicht verändert.

verschlechtert.

Ersterstellung

3.3 Ergänzende Anmerkungen

Buchennaturverjüngung weist deutlich mehr Verbiss auf als Nadelholz. Dies führt zu einer Entmischung auf Teilflächen des Jagdreviers. Sonstiges Lbh (v. a. Vogelbeere) weisen häufig Schalenwildverbiss auf und werden so z. T. entmischt. Vor allem auf vergrasten Freiflächen sind diese Baumarten für eine erfolgreiche Wiederbewaldung wichtig. Das jagdliche Engagement im Jagdrevier ist deutlich spürbar, darf aber keinesfalls nachlassen sondern sollte noch weiter intensiviert werden.

Regen, 07.08.2024
Ort, Datum

Regen, 07.08.2024
Ort, Datum

Tobias Dendl

Christoph Salzmann

(Amtsbezeichnung, Vorname, Name)
Zuständiger Forstbeamter

(Amtsbezeichnung, Vorname, Name)
Verfasser des Forstlichen Gutachtens



Ergänzende Revierweise Aussage zur Verjüngungssituation zum Forstlichen Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024

Jagdrevier:
Regenhütte

Nummer:

2	7	6	8	6	2
---	---	---	---	---	---

1. Allgemeine Angaben zum Jagdrevier

Hegegemeinschaft:.....

2	4	3
---	---	---

Hochwildhegegemeinschaft:.....

--	--	--

Jagdfläche (netto in Hektar):

		2	6	7
--	--	---	---	---

 Waldanteil (in %):

1	0	0
---	---	---

Landkreis: Regen

Kurzbeschreibung des Jagdreviers aus forstlicher Sicht:

Bayerische Staatsforsten, Forstbetrieb Bodenmais, Revier Regenhütte

Vorkommende Schalenwildarten:

Rehwild Rotwild Gamswild Schwarzwild Sonstige

2. Beschreibung und Beurteilung der Verjüngungssituation

2.1 Verjüngungspotenzial

Gibt es andere Gründe (außer Schalenwildeinfluss), dass sich die in den Altbeständen des Jagdreviers (und ggf. in angrenzenden Altbeständen) vorkommenden Baumarten im Jagdrevier nicht natürlich ansamen?

Nein Ja, folgende Baumarten samen sich nicht natürlich an:

2.2 Naturverjüngung

Das erfolgreiche Aufwachsen der Naturverjüngung folgender Baumartengruppen ist im Jagdrevier im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

	möglich	nicht möglich
Fichte	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Tanne	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kiefer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Buche	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Eiche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Edellaubbäume*	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Douglasie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vogelbeere	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

* Edellaubbäume: Alle Eschen-, Ahorn-, Ulmen- und Lindenarten sowie Vogelkirsche, Elsbeere, Speierling, Wildbirne und Walnuss.

Erläuterungen zur Naturverjüngung (waldbauliche Situation, Besonderheiten etc.):

2.3 Forstkulturen

Das erfolgreiche Aufwachsen von **Pflanzungen** bzw. **Saaten** (Forstkulturen) folgender Baumartengruppen ist im Jagdrevier im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

	möglich	nicht möglich
Fichte	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Tanne	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kiefer	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Buche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Eiche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Edellaubbäume*	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Douglasie	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lärche	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

* Edellaubbäume: Alle Eschen-, Ahorn-, Ulmen- und Lindenarten sowie Vogelkirsche, Elsbeere, Speierling, Wildbirne und Walnuss.

Erläuterungen zu Forstkulturen (waldbauliche Situation, Besonderheiten etc.):

Douglasiengruppen weisen geringe Schäden durch Verbiss bzw. Fegen auf.

3. Beschreibung und Beurteilung der Verbisssituation

3.1 Wertung der Verbisssituation

Die Verbisssbelastung durch Schalenwild im Jagdrevier ist

günstig.

Sämtliche Baumarten wachsen im Wesentlichen ohne Behinderung auf. Auch an stärker verbissgefährdeten Baumarten ist nur geringer Schalenwildverbiss feststellbar.

tragbar.

Schalenwildverbiss kommt an allen Baumarten vor. Die Wuchsverzögerung der stärker verbissgefährdeten Baumarten ist aber noch tolerierbar. Auch sie entwachsen in angemessener Zahl und Verteilung dem gefährdeten Höhenbereich.

zu hoch.

Weniger verbissgefährdete Baumarten werden nur in geringem Ausmaß verbissen. An stärker verbissgefährdeten Baumarten ist starker Schalenwildverbiss festzustellen. Sie geraten ins Hintertreffen und werden von weniger verbissgefährdeten Baumarten überwachsen. Eine Entmischung der Verjüngung ist gegeben bzw. zu erwarten.

deutlich zu hoch.

Auch weniger verbissgefährdete Baumarten werden stark verbissen. Bei stärker verbissgefährdeten Baumarten ist häufig bereits im Keimlingsstadium Totverbiss festzustellen und sie fallen unter Umständen komplett aus. Eine starke Entmischung der Verjüngung ist gegeben bzw. zu erwarten.

3.2 Tendenz der Verbisssituation

Die Verbisssituation durch Schalenwild im Jagdrevier hat sich gegenüber der vorangegangenen ergänzenden Revierweisen Aussage tendenziell

verbessert.

nicht verändert.

verschlechtert.

Ersterstellung

3.3 Ergänzende Anmerkungen

Die Hauptbaumarten verjüngen sich im Wesentlichen erfolgreich. Teilweise sind Schältschäden durch Rotwild erkennbar. Um die waldbaulichen und jagdlichen Erfolge der Vergangenheit nicht zu gefährden sollte der Abschuss beibehalten werden.

Regen, 07.08.2024
Ort, Datum

07.08.2024
Ort, Datum

Tobias Dendl

Christoph Salzmann

(Amtsbezeichnung, Vorname, Name)
Zuständiger Forstbeamter

(Amtsbezeichnung, Vorname, Name)
Verfasser des Forstlichen Gutachtens